

KURZ ZUSAMMENGEFASST

Checkliste barrierefrei veranstalten

Innenräume barrierefrei gestalten

- Gute Ausleuchtung (Raum generell, im besonderen sprechende Personen)
- Nutzung von Induktionsanlagen
- Dämmung gegen Störschall (Hall, Echo etc.)
- Markierungen, Leitlinien oder taktile Leitsysteme im Boden
- Kontrastreiche Farben (Boden, Bestuhlung, Wandfarbe etc.)
- bequeme Erreichbarkeit behindertengerechter Toiletten
- Sichtbare und gut verständliche Wegführung (große Schrift bei Schildern, Piktogramme etc.)
- großzügige Abstellmöglichkeiten (Rollatoren, Rollstühle etc.)
- Wendebereiche für „rollbare Gefährten“ berücksichtigen
- Breite Gänge ohne Teppichkanten
- Großer Bewegungsradius um den Altar

Veranstaltungen planen und umsetzen

Generell hilfreich:

- Menschen mit Beeinträchtigungen in die Planung einbeziehen
- Abhol- oder Fahrdienste berücksichtigen
- Assistent*innen einplanen (z.B. Besucher*innen, Konfirmand*innen)
- Ansprech-/Hilfspersonen sichtbar machen (Ansteckbutton, Kappe, T-Shirt, Weste etc.)
- Dolmetscher*innen für Gebärdensprache organisieren

Gottesdienste

Im Vorfeld planen und organisieren:

- Behagliche, einladende und offene Atmosphäre schaffen
- Gesangbücher in Großdruck/Blindenschrift bereitstellen
- Gesamte Liturgie, Predigt, Liedtexte drucken (extra große Schrift) oder projizieren
- Klare Programmstruktur planen
- Unterschiedliche Beteiligungsformen berücksichtigen (z. B. Mitmach- und/oder Gebärdenlied)

Im Gottesdienst oder beim Abendmahl:

- Kurze Sätze und klare Aussprache (möglichst keine Nebensätze)
- Unterstützende Bilder oder Piktogramme verwenden
- Möglichst aktive Verbformen
- Konjunktiv und Verneinungen vermeiden
- zugewandt und mit deutlichem Mundbild sprechen
- Programmablauf vorlesen
- Liednummer und erste Textzeile laut ankündigen
- Bei sehbeeinträchtigten und blinden Mensch Brot, Hostie oder Kelch direkt reichen
- Ermutigung zum aktiven Mitmachen

Bildungsangebote

- Gruppengröße, Methoden, Medien, Materialien an den Bedürfnissen und Fähigkeiten ausrichten
- Themenbezogene Aktivitäten anbieten (z.B. Kerzenziehen im Advent, Gartenrundgang, Waldspaziergang zum Thema Schöpfung)
- Rollenspiele (z.B. biblische Geschichten)
- Aktivitäten (z. B. Rolliparcours, Simulation von Hör- oder Sehbeeinträchtigungen)

Gemeindefest

- Behagliche, einladende, offene Atmosphäre schaffen
- Büffet o. Ä. gut sichtbar für alle erreichbar verorten
- Fingerfood oder begleitetes Büffet mit Häppchen, statt Eintopf mit Einlage
- Vielfältiges Festprogramm, damit für alle etwas dabei ist (z.B. konkurrenzfreie Quiz-, Rätsel- und Ratespiele oder Spiele mit Sinneserfahrungen)

Freizeitfahrten

- Freizeithaus im Vorfeld besuchen
- Prüfen, ob Haus und Gelände rollstuhlgerecht sind
- Essgewohnheiten und Ernährungseinschränkungen abklären und an die Hausküche weitergeben
- Informieren Sie sich über eine mögliche Medikation und deren Verabreichung
- Darauf achten, dass das Haus die individuellen Bedarfe unterstützt
- Unterbringung von Führhunden abklären
- Zur eigenen Entlastung möglichst viele Begleitpersonen einplanen
- Detailliertes zielgruppenorientiertes Programm planen
- Ruhephasen, „Ausklink-Pausen“ einplanen
- Generell auf barrierefreie Strecken und stressfreie Wegezeiten achten
- (Mobile) FM-Anlage für Schwerhörige oder einen/eine Gebärdensprachdolmetscher*in für Gehörlose einplanen

Öffentlichkeitsarbeit

- Kurze, klare Texte (leichte Sprache und „kiss“: keep it short and simple)
- Unterstützende Bilder oder Piktogramme
- Große Schriften, starke Kontraste
- Schaukasten auf Augenhöhe für Rollstuhlfahrer*innen
- Übersichtliche, kontrastreiche Navigation bei der Webseite